



SEMINAR FÜR SPRACHEN  
UND KULTUREN  
DES VORDEREN ORIENTS  
SEMITISTIK



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

# VERFOLGT UND VERTRIEBEN: CHRISTEN IM VORDEREN ORIENT 1915-2015



Samstag, 7. November, 09:00-17:00 Uhr, Neue Universität, Hörsaal 10

## KONFERENZPROGRAMM

Die Tagung wird gefördert von:  
Bundesverband der Aramäer in Deutschland  
Aramäische Gemeinde Leimen



09:00-09:30 Begrüßung  
Prof. Dr. Gerrit Kloss  
Dekan der Philosophischen Fakultät

Prof. Dr. Raif Georges Khoury  
Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients

Prof. Dr. Georges Hobeika  
Universität Saint Esprit, Libanon

Gabriela Can  
Kreis Aramäischer Studierender Heidelberg e. V.

## Sektion I: Der Völkermord (aramäisch Sayfo) an den Christen im Osmanischen Reich von 1915

Moderation: Prof. Dr. Jean Akiki

09:30-10:00 Amill Gorgis, Vorsitzender der Fördergemeinschaft für eine  
Ökumenische Gedenkstätte für Genozidopfer im Osmanischen Reich  
e.V., Berlin:  
Sayfo – Geschichte und Gegenwart.

10:00-10:30 Prof. Dr. Maral Tutélian, Libaneseische Universität:  
Le 24 Avril dans la mémoire des Arméniens: 1. Le Génocide des  
Arméniens et la signification du 24 Avril. 2. La présence Arménienne  
au Liban.

10:30-11:00 Prof. Dr. Otto Jastrow, Universität Tallinn:  
Der Völkermord an den arabischsprachigen Christen der Osttürkei.

11:00-11:30 Kaffeepause

## Sektion II: Das Aramäische - Die Sprache der orientalischen Christen

Moderation: Prof. Dr. Otto Jastrow

- 11:30-12:00 Prof. Dr. Sergey Loesov, Russian State University Moskau:  
Three thousand years of Aramaic: some major problems of its history  
still unsolved.
- 12:00-12:30 Sonder Barthoma M.A., Freie Universität Berlin:  
State of the Art of the Neo-Aramaic Online Project.
- 12:30-13:30 Mittagspause

## Sektion III: Zur Lage der orientalischen Christen heute 1

Moderation: Prof. Dr. Maral Tutélian

- 13:30-14:00 Prof. Dr. Hoda Nehmé, Holy Spirit University of Kaslik, Libanon:  
La protection du tissu social pluriel au Moyen-Orient-cas du Liban.
- 14:00-14:30 Prof. Dr. Zafer Youssef, Universität Aleppo, Syrien:  
Das Schicksal der Christen im heutigen Syrien.
- 14:30-15:00 Prof. Dr. Georges Hobeika, Universität Saint Esprit, Libanon:  
Ahmad As-Sarraf, journaliste koweitien, et ses écrits à la louange des  
Chrétiens d'Orient.
- 15:00-15:30 Kaffeepause

## Zur Lage der orientalischen Christen heute 2

Moderation: Prof. Dr. Sergey Loesov

- 15:30-16:00 Prof. Dr. Raif Georges Khoury, Universität Heidelberg:  
Die bedrängte Lage der Christen im Orient. Kann diese Welt ohne den  
kulturellen und wirtschaftlichen Beitrag der Christen überleben, ohne  
Selbstmord zu begehen?
- 16:00-16:30 Prof. Dr. Jean Akiki, Universität St Esprit, Libanon:  
The Chaldean Church between the two Nakba (1915-2015)
- 16:30-17:00 S. E. Mor Silvanus Boutros Alnemeh  
Metropolit der syrisch-orthodoxen Erzdiözese Homs und Hama  
Exodus aus Homs. Vertreibung und Terror durch den IS.



SEMINAR FÜR SPRACHEN  
UND KULTUREN  
DES VORDEREN ORIENTS  
SEMITISTIK



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386



## GEDENKFEIER

zur Erinnerung an den Völkermord  
(aramäisch Sayfo) an den Christen im  
Osmanischen Reich 1915

**Samstag, 7. November, 19:00 Uhr, Alte Aula der Universität Heidelberg**

Ausstellung im Foyer der Neuen Universität

02. – 13. November 2015

„Der Völkermord von 1915 an den Aramäern und anderen Minderheiten im Osmanischen Reich“

## **PROGRAMM**

Musikbeitrag Isa Can und Paulus Can

Begrüßung Prof. Dr. Gerrit Kloss  
Dekan der Philosophischen Fakultät

Prof. Dr. Johannes Heil  
Rektor der Hochschule für Jüdische Studien

Daniyel Demir  
Vorsitzender des Bundesverbandes der Aramäer in Deutschland

Michael Rabo  
Vorsitzender des Kreises Aramäischer Studierender Heidelberg e. V.

Musikbeitrag Syrisch-orthodoxer Kirchenchor St. Maria Leimen

## **Wir werden nicht vergessen!**

Worte des Gedenkens an die Völkermorde des 20. Jahrhunderts:

- Ansprache S. E. Mor Philoxenus Mattias Nayis  
Metropolit und Patriarchalvikar der syrisch-orthodoxen Erzdiözese  
Deutschland
- Jona Pawelczyk-Kissin  
Rabbiner der Jüdischen Kultusgemeinde Heidelberg
- Romani Rose  
Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma
- Pfarrer Dr. Diradur Sardaryan  
Armenische Gemeinde Baden-Württemberg
- Musikbeitrag Nora Agirman
- Danksagung Prof. Dr. Werner Arnold  
Universität Heidelberg
- Vortrag Prof. Dr. Shabo Talay, Freie Universität Berlin:  
Der Völkermord von 1915: Anfang vom Ende des syrisch-aramäischen  
Christentums im Vorderen Orient
- Musikbeitrag Syrisch-orthodoxer Kirchenchor St. Maria Leimen

## Die Aramäer

Die Aramäer sind ein semitisches Volk, dessen Heimat im Nahen Osten ist. Ältestes Zeugnis ihrer Existenz und Sesshaftigkeit in Mesopotamien und Syrien ist eine assyrische Inschrift aus dem Jahr 1112 v. Chr. Dieses Volk findet man sowohl in der Geschichte der Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob als auch in den Büchern der Könige Israels und der Propheten. Die Griechen bezeichnen das Gebiet, in dem die Aramäer lebten, als „Syria“. Der Historiker Posidonios schreibt: „Das Volk, welches von uns syrioi/syroi genannt wird, nennt sich selbst aramaioi.“ Der Begriff „Syrer“ für die Bewohner des Staates Syrien“ ist politisch-geographisch zu verstehen, während er für die Aramäer ethnischer Natur ist.

Der Niedergang der aramäischen Kultur beginnt mit der Islamisierung des Nahen Ostens im 7. Jh. n. Chr. Die Aramäer sind als Christen über Jahrhunderte hinweg Verfolgungen und Diskriminierungen der arabischen Dynastien, der Mongolen und des Osmanischen Reichs ausgesetzt. Im Jahre 1915 fand seitens der Jungtürken ein Völkermord statt, welchen der türkische Staat bis heute leugnet. Aufgrund ständiger Verfolgungen, Ermordungen und staatlichen Repressalien bis in die heutige Zeit verließen die Aramäer ihre Heimat und fanden rund um den Globus Zuflucht. Etwa 250.000 Aramäer leben heute in den Staaten Europas, davon mehr als 100.000 in Deutschland.

Die aramäische Sprache ist die älteste bezeugte noch gesprochene semitische Sprache. Die ältesten Datierungen der Sprache sind Inschriften des 10. Jh. v. Chr. aus Nordsyrien. Bereits am Anfang des 8. Jh. v. Chr. wird das Aramäische zur Handels- und DiplomatenSprache des Vorderen Orients. Drei Jahrhunderte später erklärt es Darius I. zur offiziellen Sprache des Persischen Reiches. Es war die Muttersprache Jesus Christi und in seiner Zeit die Umgangssprache im gesamten Nahen Osten.

In Heidelberg beginnen die aramaistischen Studien mit Sebastian Münster. 1527 erschienen seine aramäische Grammatik und mit seinem aramäisch-lateinischen Lexikon zum ersten Mal ein Aramäisch-Wörterbuch in einer europäischen Sprache. Heute werden am Institut für Semistik alle Varietäten des Aramäischen von den ältesten Inschriften über das klassische Syrisch und Mandäisch bis zu den modernen Dialekten der Christen, Juden und Mandäer gelehrt und erforscht.



# ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

## ZUM GEDENKEN AN DIE OPFER DES VÖLKERMORDS VON 1915 IM OSMANISCHEN REICH

**Sonntag, 8. November 10:00 Uhr, Universitätskirche Peterskirche**

Gottesdienst-Gestaltung

S. E. Mor Philoxenus Mattias Nayis

Metropolit und Patriarchalvikar der syrisch-orthodoxen Erzdiözese Deutschland

S. E. Mor Polycarpus Augin Aydin

Metropolit und Patriarchalvikar der syrisch-orthodoxen Erzdiözese Niederlande

S. E. Mor Silvanus Boutros Alnemeh

Metropolit der syrisch-orthodoxen Erzdiözese Homs und Hama

Prof. Dr. Helmut Schwier

Universitätsprediger

Prof. Carsten Klomp

Kirchenmusikdirektor

Syrisch-orthodoxer Kirchenchor St. Maria Leimen